

Leipziger

# Jüdisches Familienblatt

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft

Erscheint Freitags / Redaktionsschluß Dienstag mittag  
Nachdruck einzelner Beiträge, auch mit Quellenangabe,  
verboden / Zusendungen redaktioneller Art sind an die  
Leipziger Schriftleitung, Gerberstraße 48/50, zu richten

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition u. Schriftleitung  
Leipzig, Gerberstraße 48/50. Fernruf 21516. Post-  
scheckkonto: Leipzig 21690 / Berliner Geschäftsstelle:  
M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (Norden 10094)

Bezugspreis: 80 Pf. monatlich, 2,40 Mark viertel-  
jährlich / Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Petitzelle  
30 Pf. / Platzvorschrift nach besonderem Tarif / Text-  
inserte 1 M. pro Zeile / Inseratschluß Mittwoch früh

## Wochenschau

### Jüdische Vertreter auf dem internationalen Archäologen-Kongreß

Beirut. (JTA) Der Internationale Archäologen-Kongreß, der den ersten Teil seiner Beratungen in Jerusalem absolviert hat, wird jetzt in Beirut fortgesetzt. Als Vertreter der Hebräischen Universität zu Jerusalem wohnen dem Kongreß die Professoren Klausner und Horowitz bei. Prof. Nahum Slousch nimmt als Vertreter der jüdischen archäologischen Gesellschaft in Palästina an den Beratungen des Kongresses teil.

### Theodor Fritsch gibt die Über- ragende Gehirnkraft der Juden zu

Berlin. Der „Wissenschaftler“ der deutschen Antisemiten, Theodor Fritsch, veröffentlicht im „Deutschen Tageblatt“ unter der Überschrift „Die wahre Natur des Judentums“ einen Aufsatz, in dem es heißt: „Zunächst sei zugestanden, daß die jüdische Gehirnkraft den menschlichen Durchschnitt übersteigt. Ein Volk, das Jahrtausende hindurch sein Fortkommen durch Ausnutzung günstiger Umstände, durch Tausch, Handel und Geldleihe suchte, mußte seine Geistesart anders entwickeln, als der ehrenhafte arische Mensch, der all sein Denken auf seine Arbeit richtete. Der Jude übte seinen Scharfsinn zur Erschließung günstiger Gelegenheiten für mühelosen Gewinn... So wurde der Jude zu einem feinen Menschenkenner... Diese durch zahlreiche Geschlechter geübte Geistesart mußte zu einer erblichen Anlage werden, die dem Juden an Scharfsinn und geistiger Rührigkeit einen unzweifelhaften Vorsprung vor dem naiven Schaffensmenschen geben mußte.“ Der greise Antisemit faselt dann von einem „geheimen jüdischen Staatsgefüge, das alle Juden der Welt vereint“.

### Das Urteil im Dresdener Volksopfer- Prozeß

Berlin. In Dresden wurde das Urteil in dem aufsehenerregenden Volksopfer-Prozeß verkündet. Das Gericht hat den völkischen Führer Syndikus Dr. Meißner wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, den völkischen Löffler wegen derselben Straftaten zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, den Buchhalter Gründel wegen Beihilfe zur Unterschlagung und Urkundenfälschung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten haben als Angestellte des „Volksopfers“, dessen Ertrag zur Linderung der Not von Greisen, Witwen und Waisen bestimmt war, riesige Geldsummen unterschlagen, sie in Festgelagen und in Bordells verschleudert, zum Teil verschiedenen völkischen und nationalsozialistischen Gruppen zugewendet. Dr. Meißner hoffte, wie er zugab, mit Unterstützung der reaktionären Verbände einen Ministerposten zu erlangen. In der Begründung des Urteils heißt es u. a.: Meißner und Löffler haben fortgesetzt in der unerhörtesten Weise das Geld, das zur Stillung der Not der Aermsten der Armen gespendet war, für eigene Zwecke verwendet. Meißner namentlich wußte, daß das von ihm für nationale Verbände gespendete Geld nicht für derartige Zwecke bestimmt war. Meißner erwarb zwei Automobile, gab für seine Geliebte viel Geld aus, u. a. für einen Tee in Bellevue über 1600 Mark... Die Tat sei so schändlich und gemein, daß nur eine außerordentlich schwere Strafe in Frage kommen konnte.

### 20 neue Jüdische Gerichtshöle in der Ukraine im Jahre 1926-27

Riga. Laut Mitteilung des Minoritätenkomitees in der Ukraine werden im Geschäftsjahr 1926/27 20 neue Gerichts- und 18 Untersuchungskammern mit Jiddisch als Geschäftssprache eingerichtet werden.

### Die erste Million für den Neuyorker Joint-Drive aufgebracht

Neuyork. Die Neuyorker Jüdische, die es übernommen hat, für den Drive des Joint Distribution Committee von sich aus sechs Millionen Dollar aufzubringen, hat die erste Million bereits geleistet. Bis jetzt wurden in Neuyork 1 025 000 Dollar gezeichnet. Als erster auf der Liste figuriert Herr Felix M. Warburg, Präsident des Joint, mit 400 000 Dollar. Es folgt der Film-Magnat William Fox mit 250 000 Dollar. Je 50 000 Dollar leisteten Herbert H. Lehmann, Louis Marshall und Benjamin Winter; Henny Itelson spendete 40 000 Dollar, Paul Baerwald 30 000, Louis D. Bomant 30 000 Dollar. Je 25 000 Dollar leisteten Jacob Neuman, Samuel Lampport, Josef Frenkel, Henry A. Dicks und Grigori Begenson.

### Geringer Prozentsatz unehelicher Kinder unter den Juden

Berlin. Das soeben herausgekommene neue Statistische Taschenbuch der Stadt Berlin bringt eine Statistik der unehelichen Geburten. Auffallend ist die geringe Prozentzahl unehelicher Kinder jüdischen Bekenntnisses: 8,4 Proz. aller Geburten. Bei den evangelischen Christen beträgt die Zahl 15 Proz., bei den Katholiken gar 19 Proz.

### Vereinigung der jüdischen Hilfs- aktionen in England

London. (JTA) Heute begann im Cannon Street Hotel zu London eine Konferenz der Föderation der ukrainischen Juden mit Vertretern anderer Hilfsorganisationen. Die Konferenz verfolgt den Zweck, die jüdischen Hilfsaktionen in England zu vereinheitlichen. Die Eröffnungsansprache hielt Reichsrabbiner Dr. H. J. Hertz; Mr. Joseph Prag begrüßte im Namen des Jewish Board of Deputies, Dr. Leo Bramson im Namen des Verbandes „ORT“, Dr. Angel Gaster im Namen der „OSE“. Der Abgeordnete des polnischen Sejm, Dr. Leon Reich, hielt ein Referat über „Die gegenwärtige Lage der Juden in Polen“. Chefredakteur Morris Myer brachte die folgenden Resolutionen ein:

Angesichts der Not unter den Juden in der Ukraine, Polen und anderen Ländern Osteuropas findet es die Konferenz für notwendig, die Aktionen der Föderation ukrainischer Juden und der anderen Hilfsorganisationen in England zu vereinigen, um sofort der jüdischen Not in den erwähnten Ländern steuern zu helfen.

Der Name der also vereinigten Organisationen wird lauten: „Vereinigung der jüdischen Hilfs-gesellschaften in Großbritannien“. Die Beamten, das Exekutivkomitee und der Rat der Föderation ukrainischer Juden werden en bloc in der gleichen Eigenschaft wie bisher in der neuen Föderation tätig sein; außerdem werden sechs Mitglieder in das Exekutivkomitee laut Vorschlag der Föderation polnischer Juden und der anderen assoziierten Körperschaften hinzugewählt werden. Die neue Organisation übernimmt die bestehende Verwaltung und die gesamte Maschinerie der Föderation ukrainischer Juden; sie setzt die jetzige Arbeit der Föderation fort und ergreift alle weiteren notwendigen Maßnahmen für Hilfe an die notleidende Jüdische. Alle in der neuen Föderation vereinigten Körperschaften stellen dem vereinigten Bureau die für Hilfszwecke gesammelten Gelder zur Verfügung.

Die Konferenz appelliert an alle jüdischen Gesellschaften in Großbritannien, sowie an jeden einzelnen Juden im vereinigten Königreich, die Arbeit der Hilfsföderation zu stützen, damit diese den notleidenden Juden helfen könne. Angesichts der furchtbaren Wirtschaftslage der Juden in Polen, der unendlichen Leiden der Juden in der Ukraine und der großen Gefahren der Juden in anderen Ländern ist es die heilige Aufgabe jedes Juden im britischen Reiche, Opfer zu bringen und regelmäßig zu dem Hilfsfonds beizutragen. — Es entspann sich eine eingehende Diskussion, Ueber die Beschlüsse werden wir mitteilen.

## Der Völkerbund

von Siegfried Jacoby, Berlin

Die Monatsschrift des Verbandes für die Ueberhebung des Judentums bringt in der letzten Nummer einen Aufsatz mit obiger Überschrift. Herr Gottfried zur Beeck oder besser Herr Müller von Hausen, der durch das Schmutzwerk „Die Geheimnisse der Weisen von Zion“ schon gründlich bekannt geworden ist, schreibt nun wörtlich:

„Belgien schloß schon lange vor dem Kriege mit England und Frankreich einen Geheimvertrag, wonach der Ueberfall Deutschlands durch belgisches Gebiet erfolgen sollte. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika zogen in dem Weltkriege den größten Nutzen. Ohne ihre Hilfe hätte der Krieg wohl schon 1916 siegreich für die Mittelmächte geendet.“ (Wer das heute noch glaubt, ist ein wirkliches politisches Kind. D. V.)

Herr Gottfried zur Beeck will aber etwas ganz anderes und schreibt weiter:

„Als Deutschland den langersehten Antrag zur Aufnahme in den Völkerbund stellte, wählte diese erlauchte Gesellschaft zunächst den Juden Br. Affonso Da Costa aus Portugal zu ihrem Präsidenten. Eine so unerhörte Herausforderung hätten die Vertreter Deutschlands mit sofortiger Abreise beantworten müssen. Die Familie da Costa ist seit dem Mittelalter in Portugal ansässig und mit den bekanntesten sephardischen Familien verwandt. Sie besitzt dadurch größeren Einfluß unter ihren Volksgenossen, als die Bleichröders, Mendelsohns, Oppenheims, Rothschilds und Wahrbares. Die Familie nannte sich nach ihrer Einwanderung in Portugal Mendez und fügte später den Namen da Costa hinzu.“

Dieser Delegierte, der auf der letzten Völkerbundstagung nun wirklich eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt hat, ist aber nun kein Jude und Herr Gottfried zur Beeck hat sich diesmal etwas in der Nase des da Costa getäuscht. Herr da Costa gehört nicht zu den Freimaurer-Logen, wie Herr Beeck meint, nach meinen genauen Informationen ist er überhaupt kein Logenbruder. Der Völkerbund ist auch nicht das Gebilde, welches der Großorient von Frankreich schon lange vor dem Kriege haben wollte. Der Völkerbund ist — und das möchte ich Herrn Gottfried zur Beeck sagen — eine Organisation zur wirklichen Erhaltung des Friedens auf der Welt, und alle Friedensfreunde sind im Bunde der Nationen immer sehr gerne gesehen. Sollte das deutsche Volk aber mal einen Herrn Gottfried zur Beeck in den Völkerbund delegieren, so bin ich heute schon sicher, daß dieser Delegat vom Völkerbundsrat nicht anerkannt werden wird. Die antisemitischen Anpöbelungen des Herrn Beeck werden das Völkerbundswerk nicht zerstören können. Es kommt ja nicht darauf an, ob Deutschland auf der letzten Tagung in den Völkerbundsrat gekommen ist oder nicht. Im Prinzip weiß man im Auswärtigen Amt in Berlin, daß Deutschland in der nächsten Zeit sicher in den Völkerbund aufgenommen wird, nur muß diese Aufnahme noch technisch geregelt werden.

Herr Beeck, der vor Gericht als Lügner hingestellt worden ist, hat sicher kein Interesse an der Befriedung Europas, das deutsche Volk, aber auch die übrigen Völker, werden über die Gemeinheiten, die Herr Gottfried zur Beeck zur Völkerbundsfrage aufwirft, ruhig zur Tagesordnung übergehen und sich um die Schmeiß- und Schmutzfliege und um die Zeitschrift „Auf Vorposten“ wenig kümmern. So wie das Schmutzwerk „Die Weisen von Zion“ abgewirtschaftet hat, werden auch alle antisemitischen Gemeinheiten an der Aufklärung und an dem Verstand der Massen nach und nach abwirtschaftet. Das deutsche Volk ist mit einem Ahlwardt fertig geworden und wird auch mit einem Gottfried zur Beeck alias Müller von Hausen sicher fertig werden.